

## Verhandlungsschrift

über die am **Donnerstag, dem 14. Mai 2009**,  
in der Welser Stadthalle stattgefundene

### **48. Sitzung des Gemeinderates**

Beginn der Sitzung: 15.03 Uhr

Ende der Sitzung: 15.43 Uhr

Die Verhandlungsschrift der 47. Sitzung des Gemeinderates vom 20.04.2009 liegt zur Einsichtnahme auf.



# Verlauf der Sitzung

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass

- a) die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde,
- b) die Verständigung gemäß der vorliegenden Einladung vom 07.05.2009 an alle Mitglieder des Gemeinderates schriftlich erfolgt ist und am gleichen Tage öffentlich an der Amtstafel kundgemacht wurde,
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

## Aktuelle Stunde

Bgm. Dr. Koits: Für die heutige Sitzung darf ich ihnen bekannt geben, dass keine Anmeldung zur „Aktuellen Stunde“ vorliegt.

Zwischenruf GR. Dr. Rabl: Doch, Herr Bürgermeister! Von uns ist eine Anmeldung gekommen. Prüfen sie das bitte nochmals! Vor zwei Wochen haben wir das Thema schon angemeldet!

Bgm. Dr. Koits: Es tut mir leid, aber ich weiß von einer Themenanmeldung nichts. Ich lasse dies aber nachprüfen und ersuche darum, in meinem Büro anzurufen und nachzufragen, ob eine Anmeldung einlangte. Genauso bitte ich darum, Herr Magistratsdirektor, in der Direktion Nachprüfungen anzustellen.

An sich wissen sie aber, dass Themen, die für eine Sitzung beantragt werden, sehr wohl zur Behandlung kommen. Wir fahren jetzt einmal in der Tagesordnung fort und sollte tatsächlich eine Anmeldung zur „Aktuellen Stunde“ vorliegen, werden wir das nachträglich vielleicht am Ende der Sitzung behandeln.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Hochhauser.

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Peter Koits

1.)

Rechnungsabschluss der Stadt Wels für das Rechnungsjahr 2008;  
Genehmigung  
FD-Buch-15-2008, miterledigt:  
FD-Fin-101-2009

Bgm. Dr. Koits: Sehr geehrte Damen und Herren! Sie erhielten ja sämtliche relevanten Unterlagen. Der Rechnungsabschluss wurde in allen dafür in Frage kommenden Gremien behandelt.

Ich selbst darf hier festhalten, dass der erste Teil unseres Doppelbudgets 2008/2009 erfolgreich gemeistert werden konnte. Besonders hervorheben möchte ich, dass wir zum siebten Mal hintereinander das Budget ohne Schuldenaufnahme bewältigen konnten und wir im Prinzip schuldenfrei sind, ausgenommen geförderte Darlehen. Im Jahr 2008 war es also wieder nicht notwendig, für Investitionen im außerordentlichen Haushalt irgendwelche Darlehen aufzunehmen. Ich glaube nicht, dass es viele Städte oder Gemeinden in Österreich gibt, denen etwas Derartiges schon über solch einen langen Zeitraum gelungen ist. Das bedeutet andererseits für uns, dass wir wirklich gut gewirtschaftet haben bzw. dass in der Stadt Wels eine gute Budgetpolitik gegeben ist.

Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt in Wels bei 176 Euro, eine geringe Zahl, die meines Erachtens kaum woanders erreicht wird.

Erfreulich ist, dass die Kommunalsteuereinnahmen wieder kräftig gestiegen sind, nämlich um 7,3 Prozent.

Den ordentlichen und den außerordentlichen Haushalt zusammengenommen, wuchsen unsere Einnahmen gegenüber dem Jahr 2007 um fast 7 Prozent an, wobei allerdings aufgrund der Aufgabenstellung auch unsere Ausgaben kräftig anstiegen. Im ordentlichen Haushalt wurden um über 11 Mio. Euro mehr gegenüber 2007 ausgegeben, was fast genau 7 Prozent entspricht.

Alles in allem glaube ich, dass wir ein gutes Jahr 2008 hinter uns bringen konnten. Wir können nur hoffen und daran arbeiten, dass auch das Jahr 2009 ein gutes wird, wenngleich uns die Wirtschaftskrise natürlich ebenfalls nicht unbetroffen lässt, vor allem hinsichtlich bestimmter Branchen. Insbesondere dürfte es 2009 Probleme in Bezug auf die Bundesertragsanteile geben. In Vertretung des Kollegen Wimmer habe ich Auftrag gegeben, diese Situation ganz genau zu verfolgen, um bei Bedarf zeitgerecht reagieren zu können. Es gibt zwar einen Erlass der Oö. Landesregierung, in dem es heißt, dass die Gemeinden sparsam mit den Geldern wirtschaften sollen, aber wir hätten das sowieso gemacht.

Ich ersuche sie daher um Genehmigung dieses vorliegenden Rechnungsabschlusses, wobei sie ja die entsprechenden Daten ohnehin schon den umfangreichen Unterlagen, die ihnen zugegangen sind, entnehmen konnten.

Ich danke von dieser Stelle aus dem Finanzreferenten und den Mitarbeitern der Finanzverwaltung für die wirklich sehr gute Arbeit, die in diesem Zusammenhang geleistet wurde.

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Finanzausschuss am 16.04.2009, im Kontrollausschuss am 27.04.2009 und im Stadtsenat am 27.04.2009:

Der Rechnungsabschluss der Stadt Wels (Anlagen 1 und 2) für das Rechnungsjahr 2008 wird genehmigt.

GR. Dr. Rabl: Vorerst darf ich von hier aus dem Finanzreferenten gute Besserung wünschen. Ich bin mir sicher, dass er über Internet diese Sitzung mitverfolgt, weil sonst ist ihm ja sicher fad. Gerade bei diesem Tagesordnungspunkt wäre er bestimmt gern dabei gewesen, aber man kann eben nicht alles im Leben haben.

Vielen Dank auch seitens der Freiheitlichen Fraktion an die befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzabteilung.

Ich muss sagen, dass wir dem Budget nicht umsonst zugestimmt haben, das heißt, wir haben gesehen, dass keine neuen Schulden vorgesehen sind. Und deshalb ist es umso wichtiger, dass wir jetzt in einer Phase der Rezession, in einer Phase der Wirtschaftskrise warnend unsere Stimme erheben. Wir sehen jetzt schon aus der Monatsstatistik, dass die Einnahmen zurückgehen und die Ausgaben überproportional steigen. Stellt man die Einnahmen den Ausgaben gegenüber, ergibt sich für das letzte Quartal, dass die Einnahmen 37 Millionen ausmachen und die Ausgaben 38,3 Millionen, das heißt, für das Quartal ergibt sich ein Abgang im Betrag von 1,3 Mio. Euro. Das wären hochgerechnet rund 5 Millionen, die uns in diesem Jahr fehlten.

Eines ist auch ziemlich fix. Arbeitsplätze werden erst jetzt vermehrt abgebaut, wobei bislang die Kommunalsteuereinnahmen nicht in jenem Ausmaß zurückgingen, wie man sich das vielleicht denken würde. Dies deshalb, weil die meisten Unternehmen bisher darauf aus waren, keine Arbeitsplätze abzubauen bzw. das Personal zu behalten. Es wurde auch versucht, auf Kurzarbeit umzuschwenken, die Mitarbeiter in Ausbildung zu schicken bzw. diese anderweitig zu verwenden. Geht es aber mit der wirtschaftlichen Entwicklung so weiter, wird es mit diesen Maßnahmen nicht mehr funktionieren. Jedenfalls ist derzeit noch kein Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Kommt es zum Abbau von Arbeitskräften, so hat das seine unmittelbaren Auswirkungen auf unser Budget.

Bedenkt man, dass die Stadt Wels gerade im letzten Jahr diverse Großprojekte beschlossen hat, beispielsweise die Neuerrichtung eines Stadions oder eines Science-Centers, so werden diese Großprojekte das Budget der Stadt natürlich massiv belasten. Man sollte diese Situation zum Anlass nehmen, um zu hinterfragen, ob diese Projekte zur Gänze oder im beschlossenen Umfang – das war in beiden genannten Fällen ohne unsere Zustimmung – wirklich so umgesetzt werden sollen. Wir sagen nein hiezu. Die Verantwortlichen sollten nochmals prüfen, ob wir uns das alles wirklich in dieser Form leisten können. Ein derzeitiger Schuldenstand von über 100 Euro pro Kopf und Einwohner ist zwar erfreulich, aber er sollte doch auf diesem Niveau belassen werden. Es wäre unverantwortlich für die Bevölkerung bzw. in Hinblick auf die nächste Generation, würde man diese in einer Weise belasten, wie sie sich das eventuell nicht mehr leisten kann.

Wir sagen daher: Machen wir einen Kassasturz und schauen wir, ob das, was hier gemacht werden soll, wirklich alles notwendig ist. Gerade jetzt ist dafür der richtige Zeitpunkt.

StR. Dr. Wieser: Der Rechnungsabschluss, so wie er uns vorliegt, ist sehr positiv, was der Kollege Rabl schon erwähnte. Sehr erfreulich ist der wirklich sehr geringe Schuldenstand bei der Stadt Wels, der auf jene Finanztransaktion zurückzuführen ist, in deren Rahmen wir 49 Prozent unserer Stromfirma an das Land Oberösterreich abgetreten haben. Es war sehr positiv für die gesamte finanzielle Entwicklung der Stadt, dass damals tatsächlich die Schulden abgebaut wurden. Diverse Kredite wurden getilgt und

so konnten wir in weiterer Folge bei einem ganz geringen Schuldendienst jährlich die Budgets sehr gut bestreiten.

Der jährliche Rechnungsabschluss gibt einem die Gelegenheit, die eine oder andere Position etwas näher anzuschauen. Ich habe das auch in Zusammenhang mit einem vom Herrn Bürgermeister mitgetragenen Zeitungsartikel getan. Dieser beschäftigt sich mit dem Strom aus Sonnenenergie und es gibt hier seitens der Stadt Wels 35 Projekte. Diese Projekte sollen zur Minderung der Stromrechnung beitragen. All diese Dinge haben natürlich auch den positiven Effekt der Arbeitsbeschaffung. Mir ist aber bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gekommen, dass mir in den letzten Wochen immer wieder Leute, die im Welser Freibad waren, sagten, dass dort das Wasser sehr kalt ist und man kaum schwimmen kann. Das ist bestimmt keine Banalität. Ich habe natürlich die Sache etwas hinterfragt. Wir haben ja grundsätzlich für die Erwärmung des Wassers in den Becken vorgesorgt. So haben wir durch technische Vorrichtungen auf der Kunsteisbahn vorgesorgt, dass wir dort in der schönen bzw. in der warmen Jahreszeit aufgewärmtes Wasser erhalten. Einerseits bekommen wir über die Erdwärme ein aufgeheiztes Wasser und auf der Eishalle selbst befinden sich Solaranlagen, womit ebenfalls Warmwasser gewonnen werden soll.

Nun, das ist alles recht und gut, sieht man sich aber den Rechnungsabschluss an, entdeckt man, dass pro Jahr beim Freibad etwa Einnahmen in Höhe von 120.000 Euro gegeben sind. Davon geht etwas mehr als die Hälfte – etwas über 60.000 Euro – für den Strombezug drauf. Wenn nun also diverse Projekte vorgesehen sind, denke ich mir, Herr Bürgermeister, dass man auch diese technischen Anlagen beim Freibad auf den letzten Stand bringen könnte. Die Anlage auf der Eishalle ist schon etwa 20 Jahre alt und ich weiß nicht, ob hier tatsächlich die letztmögliche Effizienz gegeben ist. Wir hörten ja, dass eine andere Technik als diese Flachpaneelen, also die Röhrentechnik, eine höhere Temperatur beim Wasser erzeugt. Und ich glaube, dass wir auch beim Hallenbad auf eine entsprechende Warmwassertechnik umschalten sollten. Zuerst Strom zu erzeugen, um damit das Wasser warm zu machen, das dürfte doch einen gewissen Energieverlust mit sich bringen. Es ist ja interessant, dass im Hallenbad ebenfalls ungefähr die Hälfte der Eintrittsgelder von den Energiekosten – Strom und Gas – verschlungen wird. Somit haben wir es beim Frei- und beim Hallenbad mit zwei Einrichtungen zu tun, die enorm energieaufwendig sind und wenn wir uns in größerem Umfang neuen Techniken zuwenden, dann sollte man meines Erachtens an diesen beiden Stellen ebenfalls dringend etwas tun.

Um auf den Ausgang meiner Ausführungen zurückzukommen, darf ich feststellen, dass es einfach zu kalt ist, wenn wir nur 18 bis 20 Grad fürs Schwimmen haben. Verschiedene Leute haben doch Dauerkarten und diese möchten auch dann schwimmen – das betrifft die Leute vom Schwimmclub ebenso – wenn nicht unbedingt die Sonne scheint und nachdem sich diese Leute zumeist länger im Wasser aufhalten, brauchen sie einfach höhere Wassertemperaturen. Spricht es sich herum, dass das Wasser im Freibad warm ist, im Gegensatz zu jetzt, kommen womöglich mehr Leute ins Bad zum Schwimmen. Ich darf somit die heutige Meldung über diverse Projekte der Stadt auf dem Energiesektor zum Anlass nehmen, um bezüglich Bad einen gewissen Anstoß zu geben.

GR. Reindl-Schweighofer: Sie können sich daran erinnern, dass es einen Finanzminister gab, der sagte: Ein guter Tag beginnt mit einem ausgeglichenen Budget. Ich denke mir, Herr Vizebürgermeister Wimmer wäre derjenige, der das wirklich sagen

könnte. Andererseits wissen wir nämlich, dass dieser Finanzminister, von dem dieses Zitat stammt, später von der OECD korrigiert wurde, weil das Ganze ein Schmähdbudget war. Durch Verkäufe wurden viele Einmalerlöse erzielt, es ist ihm aber nicht gelungen, die Schulden so zu verstecken, dass sie von der OECD nicht gefunden worden wären.

Also, ich möchte dem Vizebürgermeister Wimmer wirklich zu diesem Budget gratulieren und zum Budgetfahrplan, der schon seit Jahren eingehalten wird. Es ist sicher eine Leistung für eine Stadt wie Wels, solch eine konsequente Budgetpolitik zu betreiben, die de facto bewirkt, dass wir praktisch eine Null-pro-Kopf-Verschuldung in der Stadt haben. Es ist nur lustig, dass die Freiheitlichen versuchen, diese Politik für sich zu reklamieren, aber andererseits wissen wohl alle, dass das nur eine Frage der Rhetorik des Fraktionsvorsitzenden der Freiheitlichen ist.

Ich möchte aber jetzt darauf eingehen, dass von Gemeinderat Rabl gesagt wurde, man müsse einen Kassasturz machen und diverse Projekte in Frage stellen. Nun, genau das wäre das Falsche. Wir brauchen gerade jetzt diverse Konjunkturpakete. Finanzexperten sagen uns, dass die wichtigsten Konjunkturpakete die sind, welche von den Gemeinden und Städten ausgehen, nachdem diese direkt auf die kleineren Zulieferbetriebe wirksam werden. Die Baumaßnahmen, die bei uns so in letzter Zeit beschlossen wurden, sind weiterhin ein wichtiger Garant dafür, dass wir in der Stadt im Rahmen unserer Möglichkeiten etwas für die Erhaltung von Arbeitsplätzen, für die Dynamisierung der Wirtschaft erreichen. So denke ich mir, dass das von Herrn Gemeinderat Rabl Verlangte der falsche Weg wäre, der uns nur ins Fiasko führen würde.

GR. Dr. Rabl: Ich muss nach einem Anruf von Herrn Vizebürgermeister eine Richtigstellung anbringen. Er wehrt sich gegen die Unterstellung meinerseits, dass ihm fad sei und er meinte, dass ich das unbedingt richtigstellen müsse.

Ich muss aber auch noch etwas zu dem richtigstellen, was gerade der Kollege Reindl-Schwaighofer vorbrachte. Entweder hörte er mir bei meiner vorausgegangenen Wortmeldung nicht genau zu oder er hat mich nicht verstanden. Ich sagte nicht, dass wir dieses oder jenes Projekt in Frage stellen sollten, sondern ich meinte vielmehr, dass geprüft gehörte, ob wir uns dieses und jenes tatsächlich leisten können. Ich weiß schon, dass es einen Bundeskanzler gibt, der jedes Budgetdefizit in Kauf nimmt, und zwar dafür, dass er damit ein paar Arbeitsplätze retten kann. Wie aber solch eine Handlungsweise endet, das konnte man in der Zeit Kreiskys sehen, nämlich mit einem Defizit der Extraklasse.

Und jetzt geht es der VOEST nicht deshalb so gut, weil man sie seinerzeit so hoch subventionierte, sondern deshalb, weil sie nach marktwirtschaftlichen Prinzipien geführt wird.

Das alles hat aber der links-linker Gemeinderat wieder einmal nicht verstanden, was aber auch nichts ausmacht, denn wir werden ihn sowieso heute nicht mehr eines Besseren belehren können. Vielleicht gelingt uns dies das nächste Mal.

Bgm. Dr. Koits: Zunächst danke ich für die grundsätzlich positiven Bemerkungen zu diesem Rechnungsabschluss. Daneben hat es aber auch Anmerkungen zu diversen Nebenschauplätzen gegeben, auf die ich jetzt kurz eingehen darf.

Herr Dr. Rabl! Ich stimme mit ihnen überein, dass wir eine schlimme wirtschaftliche Situation auch in unserem Land haben. Diese schlimme Situation ist allerdings nicht nur bei uns, sondern weit darüber hinaus gegeben. Aber wir meinen eben, dass nach unseren Möglichkeiten Maßnahmen zu setzen sind, um dem entgegenwirken zu können. Wir wissen natürlich dass das unsererseits im Gesamtkontext nur ein bescheidener Beitrag zur Besserung sein kann, aber meines Erachtens kommt uns sehr wohl diese Aufgabe zu. Man muss ja sehen, dass sehr viele Einzel- oder Familienschicksale mit diesen allgemeinen wirtschaftlichen Belangen verbunden sind und hier ist es tatsächlich unsere Pflicht, etwas zu tun.

Der Finanzreferent und ich sind nicht bloß alle paar Monate einmal zu Finanzgesprächen zusammen, sondern wir haben jetzt fast jeden Tag ein Treffen, um die neueste Entwicklung zu durchleuchten, wobei uns natürlich der Herr Finanzdirektor unterstützt. Selbstverständlich ist es auch so, dass wir jeden Euro dreimal umdrehen, bevor wir ihn ausgeben. Andererseits bin ich der Auffassung, dass es kein gutes Signal wäre, würden wir jetzt nicht bei der Schaffung von Arbeitsplätzen mitmachen oder bei der Absicherung von Arbeitsplätzen. Und so haben wir ein Investitionsprogramm in Bezug auf Energiegewinnungsmaßnahmen beschlossen. Weiters werden wir Fördermaßnahmen beschließen, und zwar gerade in jenen Bereichen, von denen wir annehmen, dass die Wirtschaft profitieren kann, etwa bei der Setzung thermischer Maßnahmen zur Gebäudesanierung, bei der Solarthermie oder bei der Fotovoltaik. Ich denke mir, dass der Weg, den wir als Gemeinderat beschreiten, ein sehr guter ist.

Letztlich habe ich eine Ausbildungsoffensive für Pflichtschüler in die Wege geleitet, denn es wäre wohl das Schlimmste, würden in unserer Stadt junge Menschen, welche die Pflichtschule verlassen, keine Berufsausbildungsstelle finden. Wir arbeiten also zusammen mit den Sozialpartnern und den Ausbildungseinrichtungen, die es in unserer Stadt gibt, an einem entsprechenden Programm. Ich bin durchaus optimistisch, dass es gelingen wird, denjenigen, die die Pflichtschule verlassen, ein Angebot machen zu können. Allerdings – ich wiederhole mich – ist es notwendig, dass die jungen Menschen eine gewisse Flexibilität zeigen. Es wird beispielsweise nicht gelingen, alle Wünsche bezüglich Erlernen des Frisörberufs zu erfüllen oder vielleicht in Bezug auf den Mechanikerberuf. Der junge Mensch hat nun einmal zusammen mit den Eltern die Aufgabe, sich auf Gespräche in den Beratungsstellen vorzubereiten und zu sagen: Wenn mein Wunsch nach dem Traumjob A nicht in Erfüllung geht, dann habe ich einen Traumjob B oder letztendlich auch noch einen Traumjob C. Jedenfalls glaube ich, dass wir auch hier auf einem guten Weg sind.

Herr Dr. Wieser! Selbstverständlich werden all unsere Einrichtungen immer wieder überprüft und ich nehme deshalb ihre Anregung gerne auf. Der für die Bäder zuständige Abteilungsleiter ist ja heute hier bei uns und wird ihre Anregungen sicher in seine Überlegungen einbauen. Selbstverständlich werden wir in Bezug auf dieses eigene Unternehmen nachsehen, ob es eventuell Fehler im Betrieb gibt und ob das eine oder andere verbessert werden könnte. Wenn dem so ist, soll es letztlich geschehen.

Ich danke auch dem Kollegen Reindl-Schwaighofer für seine dem Grunde nach positive Wortmeldung.

Somit habe ich versucht, zu den einzelnen Wortmeldungen Stellung zu nehmen und ersuche nunmehr um Beschlussfassung.



Der Antrag zu Punkt 1. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

Vzbgm. Hochhauser dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz wieder an Bgm. Dr. Koits.

Berichterstatter Vizebürgermeister Manfred Hochhauser

Vzbgm. Hochhauser: Bevor ich in der Tagesordnung fortfahren darf, gestatten sie mir noch eine kurze Anmerkung zum vorausgegangenen Punkt.

Die Kollegin Maitner hat mir gegenüber zu Recht darauf hingewiesen, dass die Wassertemperatur im Schwimmbecken nicht 19 Grad beträgt, sondern 23 Grad.

Das wollte ich noch kurz anmerken, weil ich zuerst ihre Wortmeldung nicht absichtlich übersehen habe, sondern einfach nur nicht registrierte.

2.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels über die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003 (Änderung Nr. 104) und des Örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 1/1997 (Änderung Nr. 76)  
BZ-BauR-3531-2007

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Planungs-, Bau- und Wohnungsausschuss am 30.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 3 beigefügte Verordnung über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Wels (104. Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003) und des Örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 1/1997 (76. Änderung) beschließen.

GR. Anreitter: Mit großer Begeisterung werden wir dem nicht zustimmen, weil es nicht unbedingt das Nonplusultra darstellt, an den Stadträndern immer noch zusätzliche Quadratmeter an Verkaufsflächen zu bekommen. Nachdem sich aber die Situation so darstellt, dass es in Wels drei große Baumärkte gibt und die beiden anderen schon gewisse Erweiterungen vorgenommen haben, sollte der Fairness halber auch der Firma Hornbach diese Erweiterung zugestanden werden. Wir möchten aber schon jetzt darauf hinweisen, dass es unsererseits sicher keine Zustimmung geben wird, sollte noch einmal vom einen oder anderen Baumarkt eine Erweiterung angestrebt werden.

Der Antrag zu Punkt 2. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

3.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels über die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003 (Änderung Nr. 106)  
BZ-BauR-3502-2009

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Planungs-, Bau- und Wohnungsausschuss am 30.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 4 beigefügte Verordnung über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Wels (106. Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003) beschließen.

Einstimmig angenommen.

4.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels betreffend Bebauungsplan Nr. 114/2.5 (Stadtteil: Wels)  
BZ-BauR-3719-2007

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Planungs-, Bau- und Wohnungsausschuss am 30.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 5 beigefügte Verordnung betreffend Bebauungsplan Nr. 114/2.5 (Stadtteil: Wels) beschließen.

Einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Koits dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatterin Stadträtin Silvia Huber

5.)

Beschluss des Gemeinderates der Stadt Wels, mit dem die Tarife für die Ferialaktion 2009 festgelegt werden  
(Tarifordnung – Ferialaktion 2009)  
SF-J-123-2009

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Sozial-, Familien- und Jugendausschuss am 28.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 6 beiliegende Tarifordnung für die Ferialaktion 2009 beschließen.

GR. Dr. Rabl: Die Ferialaktion, das muss man sagen, ist eine sinnvolle und seit Jahren bewährte Einrichtung der Stadt Wels. Es freut mich, wenn es immer wieder dazu

kommt, dass zusätzlich Angebote aufgenommen werden. Es gibt also eine Kreativität, eine Weiterentwicklung und es wird auf die Bedürfnisse der Kinder in vielfältigster Weise Rücksicht genommen.

Der einzige Wermutstropfen besteht darin, dass es zum Teil nicht bloß kleine, sondern sogar empfindliche Tarifierhöhungen gibt. Über's Jahr gesehen halte ich eine Erhöhung von 20 oder von 10 Prozent nicht gerade für klein. Allerdings glaube ich, dass die einzelnen Programmpunkte so gut sind, dass sie das verlangte Geld sehr wohl wert sind. Deswegen wird unsere Fraktion der Tarifordnung zustimmen.

Der Antrag zu Punkt 5. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Koits dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Stadtrat Dr. Bernhard Wieser

6.)

Geschäftsstelle für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Wels nach dem  
O.ö. Abfallwirtschaftsgesetz;  
Maßnahmen und Finanzplan für das Arbeitsjahr 2009;  
Genehmigung  
SB-Awi-527-2009

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Umwelt-, Energie- und Feuerwehrausschuss am 04.05.2009:

Der vom Bezirksabfallverband Wels-Land, 4600 Thalheim, Ägydiplatz 4, vorgelegte Maßnahmen- und Finanzplan 2009 (Anlage 7) wird in einem Rahmen von € 53.137,-- mit den monatlichen Akontozahlungen von € 4.428,-- – alle Beträge zuzüglich Umsatzsteuer (vorsteuerabzugsberechtigt) – genehmigt.

Einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Koits dankt für die Berichterstattung.

Zur Abwicklung der Bürgerfragestunde unterbricht der Bürgermeister den offiziellen Teil der Gemeinderatssitzung.

Nach Durchführung der Bürgerfragestunde in der Zeit von 15.35 bis 15.43 Uhr führt der Bürgermeister noch Folgendes aus:

Zurückkommend auf den Beginn der Sitzung darf ich noch festhalten, dass nach Überprüfung festzuhalten ist, dass in meinem Büro seitens der Freiheitlichen keine Anmeldung zur „Aktuellen Stunde“ erfolgte. Das sei der Ordnung halber noch gesagt.

Ansonsten sind wir bereits am Ende der heutigen Tagesordnung angekommen. Ich danke ihnen für die Sitzungsteilnahme und die Diskussionsbeiträge. Die Sitzung ist geschlossen.

Der Vorsitzende:

Für die Fraktion der SPÖ:

Für die Fraktion der ÖVP:

Für die Fraktion der FPÖ:

Für die Fraktion der GRÜNEN:

Schriftführer:

## Verhandlungsschrift

über die am **Donnerstag, dem 14. Mai 2009**,  
in der Welser Stadthalle stattgefundene

### **48. Sitzung des Gemeinderates**

Beginn der Sitzung: 15.03 Uhr

Ende der Sitzung: 15.43 Uhr

Die Verhandlungsschrift der 47. Sitzung des Gemeinderates vom 20.04.2009 liegt zur Einsichtnahme auf.

## **A n w e s e n d e**

**Vorsitzender:** Bürgermeister Dr. Peter Koits

### **SPÖ-Gemeinderatsfraktion**

2. Vizebürgermeister Manfred Hochhauser

Stadträte (ohne Gemeinderatsmandat):

Dr. Friedrich Ganzert    Silvia Huber

Gemeinderäte:

|                     |                              |                      |
|---------------------|------------------------------|----------------------|
| Hannelore Aigner    | Gertrude Aitzetmüller        |                      |
| Werner Forstinger   | KommR. Günther Gausch        | Klaus Hoflehner      |
| Mag. Bernhard Humer | Claudia Hüttmayr-Punkenhofer | Rupert Leitner       |
| Brigitte Lindlbauer | Mag. Petra Lipp              | Helga Maitner        |
| Petra Müllner       | Johann Reindl-Schwaighofer   | Mag. Klaus Schippani |
| Karl Schönberger    | August Tesarsch              | Barbara Wildfellner  |

### **ÖVP-Gemeinderatsfraktion**

3. Vizebürgermeister Dr. Bernhard Ploier-Niederschick

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat):

Roland Strassl

Gemeinderäte:

|                        |                      |                   |
|------------------------|----------------------|-------------------|
| Mag. Karl-Georg Holter | Dir. Mag. Josef Hora |                   |
| Herbert Pernkopf       | Brigitte Wartinger   | Andreas Weidinger |

### **FPÖ-Gemeinderatsfraktion**

Stadtrat (ohne Gemeinderatsmandat):

Dr. Bernhard Wieser

Gemeinderäte:

|                              |  |                         |
|------------------------------|--|-------------------------|
| KommR. Willibald Baumgartner |  | Ing. Wolfgang Matzinger |
| Dr. Andreas Rabl             |  |                         |

### **GRÜNE-Gemeinderatsfraktion**

Gemeinderäte:

|                   |              |                       |
|-------------------|--------------|-----------------------|
| Herbert Anreitter | Andrea Bauer | Mag. Michael Springer |
|-------------------|--------------|-----------------------|

### **Vom Magistrat:**

MD OSenR. Dr. Karl Schweiger  
sowie leitende MitarbeiterInnen des Magistrates

### **Schriefführer:**

W.OAR. Johann Höpfel  
Helga Rosenberger

### **Entschuldigt:**

Vzbgm. Hermann Wimmer (SPÖ), GR. Raimund Buttinger (SPÖ)  
GR. Ing. Martina Kreisel (ÖVP), GR. Markus Wiesinger (ÖVP)  
GR. Gerhard Kroiß (FPÖ)

# Verlauf der Sitzung

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass

- a) die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde,
- b) die Verständigung gemäß der vorliegenden Einladung vom 07.05.2009 an alle Mitglieder des Gemeinderates schriftlich erfolgt ist und am gleichen Tage öffentlich an der Amtstafel kundgemacht wurde,
- c) die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

## Aktuelle Stunde

Bgm. Dr. Koits: Für die heutige Sitzung darf ich ihnen bekannt geben, dass keine Anmeldung zur „Aktuellen Stunde“ vorliegt.

Zwischenruf GR. Dr. Rabl: Doch, Herr Bürgermeister! Von uns ist eine Anmeldung gekommen. Prüfen sie das bitte nochmals! Vor zwei Wochen haben wir das Thema schon angemeldet!

Bgm. Dr. Koits: Es tut mir leid, aber ich weiß von einer Themenanmeldung nichts. Ich lasse dies aber nachprüfen und ersuche darum, in meinem Büro anzurufen und nachzufragen, ob eine Anmeldung einlangte. Genauso bitte ich darum, Herr Magistratsdirektor, in der Direktion Nachprüfungen anzustellen.

An sich wissen sie aber, dass Themen, die für eine Sitzung beantragt werden, sehr wohl zur Behandlung kommen. Wir fahren jetzt einmal in der Tagesordnung fort und sollte tatsächlich eine Anmeldung zur „Aktuellen Stunde“ vorliegen, werden wir das nachträglich vielleicht am Ende der Sitzung behandeln.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an Vzbgm. Hochhauser.

Berichterstatter Bürgermeister Dr. Peter Koits

1.)

Rechnungsabschluss der Stadt Wels für das Rechnungsjahr 2008;

Genehmigung

FD-Buch-15-2008, miterledigt:

FD-Fin-101-2009

Bgm. Dr. Koits: Sehr geehrte Damen und Herren! Sie erhielten ja sämtliche relevanten Unterlagen. Der Rechnungsabschluss wurde in allen dafür in Frage kommenden Gremien behandelt.

Ich selbst darf hier festhalten, dass der erste Teil unseres Doppelbudgets 2008/2009 erfolgreich gemeistert werden konnte. Besonders hervorheben möchte ich, dass wir zum siebten Mal hintereinander das Budget ohne Schuldenaufnahme bewältigen konnten und wir im Prinzip schuldenfrei sind, ausgenommen geförderte Darlehen. Im Jahr 2008 war es also wieder nicht notwendig, für Investitionen im außerordentlichen Haushalt irgendwelche Darlehen aufzunehmen. Ich glaube nicht, dass es viele Städte oder Gemeinden in Österreich gibt, denen etwas Derartiges schon über solch einen langen Zeitraum gelungen ist. Das bedeutet andererseits für uns, dass wir wirklich gut gewirtschaftet haben bzw. dass in der Stadt Wels eine gute Budgetpolitik gegeben ist.

Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt in Wels bei 176 Euro, eine geringe Zahl, die meines Erachtens kaum woanders erreicht wird.

Erfreulich ist, dass die Kommunalsteuereinnahmen wieder kräftig gestiegen sind, nämlich um 7,3 Prozent.

Den ordentlichen und den außerordentlichen Haushalt zusammengenommen, wuchsen unsere Einnahmen gegenüber dem Jahr 2007 um fast 7 Prozent an, wobei allerdings aufgrund der Aufgabenstellung auch unsere Ausgaben kräftig anstiegen. Im ordentlichen Haushalt wurden um über 11 Mio. Euro mehr gegenüber 2007 ausgegeben, was fast genau 7 Prozent entspricht.

Alles in allem glaube ich, dass wir ein gutes Jahr 2008 hinter uns bringen konnten. Wir können nur hoffen und daran arbeiten, dass auch das Jahr 2009 ein gutes wird, wenngleich uns die Wirtschaftskrise natürlich ebenfalls nicht unbetroffen lässt, vor allem hinsichtlich bestimmter Branchen. Insbesondere dürfte es 2009 Probleme in Bezug auf die Bundesertragsanteile geben. In Vertretung des Kollegen Wimmer habe ich Auftrag gegeben, diese Situation ganz genau zu verfolgen, um bei Bedarf zeitgerecht reagieren zu können. Es gibt zwar einen Erlass der Oö. Landesregierung, in dem es heißt, dass die Gemeinden sparsam mit den Geldern wirtschaften sollen, aber wir hätten das sowieso gemacht.

Ich ersuche sie daher um Genehmigung dieses vorliegenden Rechnungsabschlusses, wobei sie ja die entsprechenden Daten ohnehin schon den umfangreichen Unterlagen, die ihnen zugegangen sind, entnehmen konnten.

Ich danke von dieser Stelle aus dem Finanzreferenten und den Mitarbeitern der Finanzverwaltung für die wirklich sehr gute Arbeit, die in diesem Zusammenhang geleistet wurde.

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Finanzausschuss am 16.04.2009, im Kontrollausschuss am 27.04.2009 und im Stadtsenat am 27.04.2009:

Der Rechnungsabschluss der Stadt Wels (Anlagen 1 und 2) für das Rechnungsjahr 2008 wird genehmigt.



GR. Dr. Rabl: Vorerst darf ich von hier aus dem Finanzreferenten gute Besserung wünschen. Ich bin mir sicher, dass er über Internet diese Sitzung mitverfolgt, weil sonst ist ihm ja sicher fad. Gerade bei diesem Tagesordnungspunkt wäre er bestimmt gern dabei gewesen, aber man kann eben nicht alles im Leben haben.

Vielen Dank auch seitens der Freiheitlichen Fraktion an die befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzabteilung.

Ich muss sagen, dass wir dem Budget nicht umsonst zugestimmt haben, das heißt, wir haben gesehen, dass keine neuen Schulden vorgesehen sind. Und deshalb ist es umso wichtiger, dass wir jetzt in einer Phase der Rezession, in einer Phase der Wirtschaftskrise warnend unsere Stimme erheben. Wir sehen jetzt schon aus der Monatsstatistik, dass die Einnahmen zurückgehen und die Ausgaben überproportional steigen. Stellt man die Einnahmen den Ausgaben gegenüber, ergibt sich für das letzte Quartal, dass die Einnahmen 37 Millionen ausmachen und die Ausgaben 38,3 Millionen, das heißt, für das Quartal ergibt sich ein Abgang im Betrag von 1,3 Mio. Euro. Das wären hochgerechnet rund 5 Millionen, die uns in diesem Jahr fehlten.

Eines ist auch ziemlich fix. Arbeitsplätze werden erst jetzt vermehrt abgebaut, wobei bislang die Kommunalsteuereinnahmen nicht in jenem Ausmaß zurückgingen, wie man sich das vielleicht denken würde. Dies deshalb, weil die meisten Unternehmen bisher darauf aus waren, keine Arbeitsplätze abzubauen bzw. das Personal zu behalten. Es wurde auch versucht, auf Kurzarbeit umzuschwenken, die Mitarbeiter in Ausbildung zu schicken bzw. diese anderweitig zu verwenden. Geht es aber mit der wirtschaftlichen Entwicklung so weiter, wird es mit diesen Maßnahmen nicht mehr funktionieren. Jedenfalls ist derzeit noch kein Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Kommt es zum Abbau von Arbeitskräften, so hat das seine unmittelbaren Auswirkungen auf unser Budget.

Bedenkt man, dass die Stadt Wels gerade im letzten Jahr diverse Großprojekte beschlossen hat, beispielsweise die Neuerrichtung eines Stadions oder eines Science-Centers, so werden diese Großprojekte das Budget der Stadt natürlich massiv belasten. Man sollte diese Situation zum Anlass nehmen, um zu hinterfragen, ob diese Projekte zur Gänze oder im beschlossenen Umfang – das war in beiden genannten Fällen ohne unsere Zustimmung – wirklich so umgesetzt werden sollen. Wir sagen nein hiezu. Die Verantwortlichen sollten nochmals prüfen, ob wir uns das alles wirklich in dieser Form leisten können. Ein derzeitiger Schuldenstand von über 100 Euro pro Kopf und Einwohner ist zwar erfreulich, aber er sollte doch auf diesem Niveau belassen werden. Es wäre unverantwortlich für die Bevölkerung bzw. in Hinblick auf die nächste Generation, würde man diese in einer Weise belasten, wie sie sich das eventuell nicht mehr leisten kann.

Wir sagen daher: Machen wir einen Kassasturz und schauen wir, ob das, was hier gemacht werden soll, wirklich alles notwendig ist. Gerade jetzt ist dafür der richtige Zeitpunkt.

StR. Dr. Wieser: Der Rechnungsabschluss, so wie er uns vorliegt, ist sehr positiv, was der Kollege Rabl schon erwähnte. Sehr erfreulich ist der wirklich sehr geringe Schuldenstand bei der Stadt Wels, der auf jene Finanztransaktion zurückzuführen ist, in deren Rahmen wir 49 Prozent unserer Stromfirma an das Land Oberösterreich abgetreten haben. Es war sehr positiv für die gesamte finanzielle Entwicklung der Stadt, dass damals tatsächlich die Schulden abgebaut wurden. Diverse Kredite wurden getilgt und

so konnten wir in weiterer Folge bei einem ganz geringen Schuldendienst jährlich die Budgets sehr gut bestreiten.

Der jährliche Rechnungsabschluss gibt einem die Gelegenheit, die eine oder andere Position etwas näher anzuschauen. Ich habe das auch in Zusammenhang mit einem vom Herrn Bürgermeister mitgetragenen Zeitungsartikel getan. Dieser beschäftigt sich mit dem Strom aus Sonnenenergie und es gibt hier seitens der Stadt Wels 35 Projekte. Diese Projekte sollen zur Minderung der Stromrechnung beitragen. All diese Dinge haben natürlich auch den positiven Effekt der Arbeitsbeschaffung. Mir ist aber bei dieser Gelegenheit in Erinnerung gekommen, dass mir in den letzten Wochen immer wieder Leute, die im Welser Freibad waren, sagten, dass dort das Wasser sehr kalt ist und man kaum schwimmen kann. Das ist bestimmt keine Banalität. Ich habe natürlich die Sache etwas hinterfragt. Wir haben ja grundsätzlich für die Erwärmung des Wassers in den Becken vorgesorgt. So haben wir durch technische Vorrichtungen auf der Kunsteisbahn vorgesorgt, dass wir dort in der schönen bzw. in der warmen Jahreszeit aufgewärmtes Wasser erhalten. Einerseits bekommen wir über die Erdwärme ein aufgeheiztes Wasser und auf der Eishalle selbst befinden sich Solaranlagen, womit ebenfalls Warmwasser gewonnen werden soll.

Nun, das ist alles recht und gut, sieht man sich aber den Rechnungsabschluss an, entdeckt man, dass pro Jahr beim Freibad etwa Einnahmen in Höhe von 120.000 Euro gegeben sind. Davon geht etwas mehr als die Hälfte – etwas über 60.000 Euro – für den Strombezug drauf. Wenn nun also diverse Projekte vorgesehen sind, denke ich mir, Herr Bürgermeister, dass man auch diese technischen Anlagen beim Freibad auf den letzten Stand bringen könnte. Die Anlage auf der Eishalle ist schon etwa 20 Jahre alt und ich weiß nicht, ob hier tatsächlich die letztmögliche Effizienz gegeben ist. Wir hörten ja, dass eine andere Technik als diese Flachpaneelen, also die Röhrentechnik, eine höhere Temperatur beim Wasser erzeugt. Und ich glaube, dass wir auch beim Hallenbad auf eine entsprechende Warmwassertechnik umschalten sollten. Zuerst Strom zu erzeugen, um damit das Wasser warm zu machen, das dürfte doch einen gewissen Energieverlust mit sich bringen. Es ist ja interessant, dass im Hallenbad ebenfalls ungefähr die Hälfte der Eintrittsgelder von den Energiekosten – Strom und Gas – verschlungen wird. Somit haben wir es beim Frei- und beim Hallenbad mit zwei Einrichtungen zu tun, die enorm energieaufwendig sind und wenn wir uns in größerem Umfang neuen Techniken zuwenden, dann sollte man meines Erachtens an diesen beiden Stellen ebenfalls dringend etwas tun.

Um auf den Ausgang meiner Ausführungen zurückzukommen, darf ich feststellen, dass es einfach zu kalt ist, wenn wir nur 18 bis 20 Grad fürs Schwimmen haben. Verschiedene Leute haben doch Dauerkarten und diese möchten auch dann schwimmen – das betrifft die Leute vom Schwimmclub ebenso – wenn nicht unbedingt die Sonne scheint und nachdem sich diese Leute zumeist länger im Wasser aufhalten, brauchen sie einfach höhere Wassertemperaturen. Spricht es sich herum, dass das Wasser im Freibad warm ist, im Gegensatz zu jetzt, kommen womöglich mehr Leute ins Bad zum Schwimmen. Ich darf somit die heutige Meldung über diverse Projekte der Stadt auf dem Energiesektor zum Anlass nehmen, um bezüglich Bad einen gewissen Anstoß zu geben.

GR. Reindl-Schweighofer: Sie können sich daran erinnern, dass es einen Finanzminister gab, der sagte: Ein guter Tag beginnt mit einem ausgeglichenen Budget. Ich denke mir, Herr Vizebürgermeister Wimmer wäre derjenige, der das wirklich sagen

könnte. Andererseits wissen wir nämlich, dass dieser Finanzminister, von dem dieses Zitat stammt, später von der OECD korrigiert wurde, weil das Ganze ein Schmähdbudget war. Durch Verkäufe wurden viele Einmalerlöse erzielt, es ist ihm aber nicht gelungen, die Schulden so zu verstecken, dass sie von der OECD nicht gefunden worden wären.

Also, ich möchte dem Vizebürgermeister Wimmer wirklich zu diesem Budget gratulieren und zum Budgetfahrplan, der schon seit Jahren eingehalten wird. Es ist sicher eine Leistung für eine Stadt wie Wels, solch eine konsequente Budgetpolitik zu betreiben, die de facto bewirkt, dass wir praktisch eine Null-pro-Kopf-Verschuldung in der Stadt haben. Es ist nur lustig, dass die Freiheitlichen versuchen, diese Politik für sich zu reklamieren, aber andererseits wissen wohl alle, dass das nur eine Frage der Rhetorik des Fraktionsvorsitzenden der Freiheitlichen ist.

Ich möchte aber jetzt darauf eingehen, dass von Gemeinderat Rabl gesagt wurde, man müsse einen Kassasturz machen und diverse Projekte in Frage stellen. Nun, genau das wäre das Falsche. Wir brauchen gerade jetzt diverse Konjunkturpakete. Finanzexperten sagen uns, dass die wichtigsten Konjunkturpakete die sind, welche von den Gemeinden und Städten ausgehen, nachdem diese direkt auf die kleineren Zulieferbetriebe wirksam werden. Die Baumaßnahmen, die bei uns so in letzter Zeit beschlossen wurden, sind weiterhin ein wichtiger Garant dafür, dass wir in der Stadt im Rahmen unserer Möglichkeiten etwas für die Erhaltung von Arbeitsplätzen, für die Dynamisierung der Wirtschaft erreichen. So denke ich mir, dass das von Herrn Gemeinderat Rabl Verlangte der falsche Weg wäre, der uns nur ins Fiasko führen würde.

GR. Dr. Rabl: Ich muss nach einem Anruf von Herrn Vizebürgermeister eine Richtigstellung anbringen. Er wehrt sich gegen die Unterstellung meinerseits, dass ihm fad sei und er meinte, dass ich das unbedingt richtigstellen müsse.

Ich muss aber auch noch etwas zu dem richtigstellen, was gerade der Kollege Reindl-Schwaighofer vorbrachte. Entweder hörte er mir bei meiner vorausgegangenen Wortmeldung nicht genau zu oder er hat mich nicht verstanden. Ich sagte nicht, dass wir dieses oder jenes Projekt in Frage stellen sollten, sondern ich meinte vielmehr, dass geprüft gehörte, ob wir uns dieses und jenes tatsächlich leisten können. Ich weiß schon, dass es einen Bundeskanzler gibt, der jedes Budgetdefizit in Kauf nimmt, und zwar dafür, dass er damit ein paar Arbeitsplätze retten kann. Wie aber solch eine Handlungsweise endet, das konnte man in der Zeit Kreiskys sehen, nämlich mit einem Defizit der Extraklasse.

Und jetzt geht es der VOEST nicht deshalb so gut, weil man sie seinerzeit so hoch subventionierte, sondern deshalb, weil sie nach marktwirtschaftlichen Prinzipien geführt wird.

Das alles hat aber der links-linker Gemeinderat wieder einmal nicht verstanden, was aber auch nichts ausmacht, denn wir werden ihn sowieso heute nicht mehr eines Besseren belehren können. Vielleicht gelingt uns dies das nächste Mal.

Bgm. Dr. Koits: Zunächst danke ich für die grundsätzlich positiven Bemerkungen zu diesem Rechnungsabschluss. Daneben hat es aber auch Anmerkungen zu diversen Nebenschauplätzen gegeben, auf die ich jetzt kurz eingehen darf.

Herr Dr. Rabl! Ich stimme mit ihnen überein, dass wir eine schlimme wirtschaftliche Situation auch in unserem Land haben. Diese schlimme Situation ist allerdings nicht nur bei uns, sondern weit darüber hinaus gegeben. Aber wir meinen eben, dass nach unseren Möglichkeiten Maßnahmen zu setzen sind, um dem entgegenwirken zu können. Wir wissen natürlich dass das unsererseits im Gesamtkontext nur ein bescheidener Beitrag zur Besserung sein kann, aber meines Erachtens kommt uns sehr wohl diese Aufgabe zu. Man muss ja sehen, dass sehr viele Einzel- oder Familienschicksale mit diesen allgemeinen wirtschaftlichen Belangen verbunden sind und hier ist es tatsächlich unsere Pflicht, etwas zu tun.

Der Finanzreferent und ich sind nicht bloß alle paar Monate einmal zu Finanzgesprächen zusammen, sondern wir haben jetzt fast jeden Tag ein Treffen, um die neueste Entwicklung zu durchleuchten, wobei uns natürlich der Herr Finanzdirektor unterstützt. Selbstverständlich ist es auch so, dass wir jeden Euro dreimal umdrehen, bevor wir ihn ausgeben. Andererseits bin ich der Auffassung, dass es kein gutes Signal wäre, würden wir jetzt nicht bei der Schaffung von Arbeitsplätzen mitmachen oder bei der Absicherung von Arbeitsplätzen. Und so haben wir ein Investitionsprogramm in Bezug auf Energiegewinnungsmaßnahmen beschlossen. Weiters werden wir Fördermaßnahmen beschließen, und zwar gerade in jenen Bereichen, von denen wir annehmen, dass die Wirtschaft profitieren kann, etwa bei der Setzung thermischer Maßnahmen zur Gebäudesanierung, bei der Solarthermie oder bei der Fotovoltaik. Ich denke mir, dass der Weg, den wir als Gemeinderat beschreiten, ein sehr guter ist.

Letztlich habe ich eine Ausbildungsoffensive für Pflichtschüler in die Wege geleitet, denn es wäre wohl das Schlimmste, würden in unserer Stadt junge Menschen, welche die Pflichtschule verlassen, keine Berufsausbildungsstelle finden. Wir arbeiten also zusammen mit den Sozialpartnern und den Ausbildungseinrichtungen, die es in unserer Stadt gibt, an einem entsprechenden Programm. Ich bin durchaus optimistisch, dass es gelingen wird, denjenigen, die die Pflichtschule verlassen, ein Angebot machen zu können. Allerdings – ich wiederhole mich – ist es notwendig, dass die jungen Menschen eine gewisse Flexibilität zeigen. Es wird beispielsweise nicht gelingen, alle Wünsche bezüglich Erlernen des Frisörberufs zu erfüllen oder vielleicht in Bezug auf den Mechanikerberuf. Der junge Mensch hat nun einmal zusammen mit den Eltern die Aufgabe, sich auf Gespräche in den Beratungsstellen vorzubereiten und zu sagen: Wenn mein Wunsch nach dem Traumjob A nicht in Erfüllung geht, dann habe ich einen Traumjob B oder letztendlich auch noch einen Traumjob C. Jedenfalls glaube ich, dass wir auch hier auf einem guten Weg sind.

Herr Dr. Wieser! Selbstverständlich werden all unsere Einrichtungen immer wieder überprüft und ich nehme deshalb ihre Anregung gerne auf. Der für die Bäder zuständige Abteilungsleiter ist ja heute hier bei uns und wird ihre Anregungen sicher in seine Überlegungen einbauen. Selbstverständlich werden wir in Bezug auf dieses eigene Unternehmen nachsehen, ob es eventuell Fehler im Betrieb gibt und ob das eine oder andere verbessert werden könnte. Wenn dem so ist, soll es letztlich geschehen.

Ich danke auch dem Kollegen Reindl-Schwaighofer für seine dem Grunde nach positive Wortmeldung.

Somit habe ich versucht, zu den einzelnen Wortmeldungen Stellung zu nehmen und ersuche nunmehr um Beschlussfassung.

Der Antrag zu Punkt 1. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

Vzbgm. Hochhauser dankt für die Berichterstattung und übergibt den Vorsitz wieder an Bgm. Dr. Koits.

Berichterstatter Vizebürgermeister Manfred Hochhauser

Vzbgm. Hochhauser: Bevor ich in der Tagesordnung fortfahren darf, gestatten sie mir noch eine kurze Anmerkung zum vorausgegangenen Punkt.

Die Kollegin Maitner hat mir gegenüber zu Recht darauf hingewiesen, dass die Wassertemperatur im Schwimmbecken nicht 19 Grad beträgt, sondern 23 Grad.

Das wollte ich noch kurz anmerken, weil ich zuerst ihre Wortmeldung nicht absichtlich übersehen habe, sondern einfach nur nicht registrierte.

2.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels über die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003 (Änderung Nr. 104) und des Örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 1/1997 (Änderung Nr. 76)  
BZ-BauR-3531-2007

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Planungs-, Bau- und Wohnungsausschuss am 30.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 3 beigefügte Verordnung über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Wels (104. Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003) und des Örtlichen Entwicklungskonzeptes Nr. 1/1997 (76. Änderung) beschließen.

GR. Anreitter: Mit großer Begeisterung werden wir dem nicht zustimmen, weil es nicht unbedingt das Nonplusultra darstellt, an den Stadträndern immer noch zusätzliche Quadratmeter an Verkaufsflächen zu bekommen. Nachdem sich aber die Situation so darstellt, dass es in Wels drei große Baumärkte gibt und die beiden anderen schon gewisse Erweiterungen vorgenommen haben, sollte der Fairness halber auch der Firma Hornbach diese Erweiterung zugestanden werden. Wir möchten aber schon jetzt darauf hinweisen, dass es unsererseits sicher keine Zustimmung geben wird, sollte noch einmal vom einen oder anderen Baumarkt eine Erweiterung angestrebt werden.

Der Antrag zu Punkt 2. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

3.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels über die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003 (Änderung Nr. 106)  
BZ-BauR-3502-2009

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Planungs-, Bau- und Wohnungsausschuss am 30.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 4 beigefügte Verordnung über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadt Wels (106. Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 4/2003) beschließen.

Einstimmig angenommen.

4.)

Verordnung des Gemeinderates der Stadt Wels betreffend Bebauungsplan Nr. 114/2.5 (Stadtteil: Wels)  
BZ-BauR-3719-2007

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Planungs-, Bau- und Wohnungsausschuss am 30.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 5 beigefügte Verordnung betreffend Bebauungsplan Nr. 114/2.5 (Stadtteil: Wels) beschließen.

Einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Koits dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatterin Stadträtin Silvia Huber

5.)

Beschluss des Gemeinderates der Stadt Wels, mit dem die Tarife für die Ferialaktion 2009 festgelegt werden  
(Tarifordnung – Ferialaktion 2009)  
SF-J-123-2009

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Sozial-, Familien- und Jugendausschuss am 28.04.2009, der Gemeinderat möge die als Anlage 6 beiliegende Tarifordnung für die Ferialaktion 2009 beschließen.

GR. Dr. Rabl: Die Ferialaktion, das muss man sagen, ist eine sinnvolle und seit Jahren bewährte Einrichtung der Stadt Wels. Es freut mich, wenn es immer wieder dazu

kommt, dass zusätzlich Angebote aufgenommen werden. Es gibt also eine Kreativität, eine Weiterentwicklung und es wird auf die Bedürfnisse der Kinder in vielfältigster Weise Rücksicht genommen.

Der einzige Wermutstropfen besteht darin, dass es zum Teil nicht bloß kleine, sondern sogar empfindliche Tarifierhöhungen gibt. Über's Jahr gesehen halte ich eine Erhöhung von 20 oder von 10 Prozent nicht gerade für klein. Allerdings glaube ich, dass die einzelnen Programmpunkte so gut sind, dass sie das verlangte Geld sehr wohl wert sind. Deswegen wird unsere Fraktion der Tarifordnung zustimmen.

Der Antrag zu Punkt 5. der Tagesordnung wird

einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Koits dankt für die Berichterstattung.

Berichterstatter Stadtrat Dr. Bernhard Wieser

6.)

Geschäftsstelle für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Wels nach dem O.ö. Abfallwirtschaftsgesetz;  
Maßnahmen und Finanzplan für das Arbeitsjahr 2009;  
Genehmigung  
SB-Awi-527-2009

Der Antrag lautet nach Vorberatung im Umwelt-, Energie- und Feuerwehrausschuss am 04.05.2009:

Der vom Bezirksabfallverband Wels-Land, 4600 Thalheim, Ägydiplatz 4, vorgelegte Maßnahmen- und Finanzplan 2009 (Anlage 7) wird in einem Rahmen von € 53.137,-- mit den monatlichen Akontozahlungen von € 4.428,-- – alle Beträge zuzüglich Umsatzsteuer (vorsteuerabzugsberechtigt) – genehmigt.

Einstimmig angenommen.

Bgm. Dr. Koits dankt für die Berichterstattung.

Zur Abwicklung der Bürgerfragestunde unterbricht der Bürgermeister den offiziellen Teil der Gemeinderatssitzung.

Nach Durchführung der Bürgerfragestunde in der Zeit von 15.35 bis 15.43 Uhr führt der Bürgermeister noch Folgendes aus:

Zurückkommend auf den Beginn der Sitzung darf ich noch festhalten, dass nach Überprüfung festzuhalten ist, dass in meinem Büro seitens der Freiheitlichen keine Anmeldung zur „Aktuellen Stunde“ erfolgte. Das sei der Ordnung halber noch gesagt.

Ansonsten sind wir bereits am Ende der heutigen Tagesordnung angekommen. Ich danke ihnen für die Sitzungsteilnahme und die Diskussionsbeiträge. Die Sitzung ist geschlossen.

Der Vorsitzende:

Für die Fraktion der SPÖ:

Für die Fraktion der ÖVP:

Für die Fraktion der FPÖ:

Für die Fraktion der GRÜNEN:

Schriftführer: